



Nummer: 111/2015
den 8. Okt. 2015

Mitglieder des Kreistags

des Landkreises Esslingen

Öffentlich
 Nichtöffentlich
 Nichtöffentlich bis zum
Abschluss der Vorberatung

KT
 VFA
 ATU 15. Okt. 2015
 ATU/BA
 SOA
 KSA
 JHA

Betreff: Schaffung einer Integrierten Leitstelle

Anlagen: -

Verfahrensgang: Einbringung zur späteren Beratung
 Vorberatung für den Kreistag
 Abschließender Beschluss im Ausschuss

BESCHLUSSANTRAG:

1. Der Schaffung einer Integrierten Leitstelle im Landkreis Esslingen wird zugestimmt.
2. Die Verwaltung wird beauftragt
 - a) mit der DRK Rettungsdienst gGmbH Esslingen-Nürtingen und der Stadt Esslingen eine Leitstellenvereinbarung abzuschließen.
 - b) mit der DRK Rettungsdienst gGmbH einen Mietvertrag über die gemeinsame Nutzung des Einsatzleitsystems sowie eine Vereinbarung über die einmaligen Investitionen abzuschließen.

Auswirkungen auf den Haushalt:

Die geschätzten Kosten für die Schaffung einer Integrierten Leitstelle betragen inklusive aller Hardware (DFS)-, Software-, Schulungs- und Umbaumaßnahmen, der Datenerfassung sowie der Anbindung an das BOS-Funknetz (BOS = Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben) insgesamt rd. 0,732 Mio. EUR (Nettoaufwand) für den Landkreis Esslingen.

Diesem Betrag liegt ein kombiniertes Finanzierungsmodell zwischen der Rettungsdienst gGmbH und dem Landkreis Esslingen zugrunde. Der Landkreis bezahlt rd. 804.000 EUR als einmaligen Investitionskostenzuschuss an die Rettungsdienst gGmbH und erhält dafür eine Landeszuwendung in Höhe von 280.000 EUR, sowie weitere 16.000 EUR für die Anbindung der Leitstelle an das Digitale BOS-Funksystem. Ferner beteiligt sich die Rettungsdienst gGmbH mit 47.600 EUR an den Einrichtungskosten für die Richtfunkstrecke.

Für die weiteren Kosten der Überleitung der Gemeinsamen Leitstelle in eine Integrierte Leitstelle, z.B. für Rückfallbedienung Luftschnittstelle Funk, Firewall, Bürokommunikation, Medientechnik usw. in Höhe von rd. 210.000 EUR tritt die Rettungsdienst gGmbH in Vorleistung und der Landkreis schließt hierzu mit der Rettungsdienst gGmbH einen Mietvertrag für die nächsten acht Jahre ab.

Für die Datenerfassung und -übertragung in das neue Einsatzleitsystem müssen rd. 62.000 EUR veranschlagt werden.

Die entsprechenden Planansätze sind im Haushaltsplanentwurf 2016, Teilhaushalt 3, Ergebnishaushalt bzw. für die investiven Maßnahmen im Finanzhaushalt bei den Maßnahmen „Feuerwehrleitstelle – technische Ausstattung“ und „Feuerwehrleitstelle Digitalfunk“ veranschlagt.

Mit der Schaffung und Nutzung einer Integrierten Leitstelle reduzieren sich für den Landkreis die Investitions- und Wartungskosten, da diese künftig von den beiden Trägern DRK Rettungsdienst gGmbH Esslingen-Nürtingen und Landkreis getragen werden.

Sachdarstellung:

Mit dem Umzug aus der alten Feuerwache in der Adlerstraße 6 in die Pulverwiesen 2 wurde im Juni 2008 die Gemeinsame Leitstelle (GLtS) in Betrieb genommen.

Die Arbeitsplätze für Feuerwehr und Rettungsdienst sind derzeit in einem gemeinsamen Leitstellenraum untergebracht. Die beiden Einsatzleitsysteme und die Kommunikationssysteme von Feuerwehr und Rettungsdienst sind jedoch getrennt. Die Disponenten arbeiten nur in ihrem jeweiligen Aufgabenbereich.

Die Leitstellentechnik im Feuerwehrbereich ist seit 2012 weitestgehend abgeschrieben. Die Leitstellentechnik der DRK Rettungsdienst gGmbH wird 2016 abgeschrieben sein.

In der Leitstellenvereinbarung vom 26.09.2009 zwischen Landkreis, DRK-Rettungsdienst gGmbH und Stadt Esslingen ist in § 1 Absatz 7 festgehalten, dass die Vertragspartner bei der nächsten Erneuerung der beiden technischen Systeme (Leitstellentechnik) den Schritt zu einer Integrierten Leitstelle vollziehen wollen.

Nach § 4 Absatz 1 Satz 2 Feuerwehrgesetz (FwG) sind die Landkreise als Träger der Feuerwehrleitstellen verpflichtet, diese zukünftig nur noch als Integrierte

Leitstellen für Feuerwehr und Rettungsdienst zu betreiben. Eine vergleichbare Formulierung findet sich auch in § 6 Abs. 1 Rettungsdienstgesetz (RDG).

Die Feuerwehrleitstellentechnik sowie die Software sind nicht auf dem aktuellen Stand. Ein Update der Software ist nicht mehr möglich, da das System veraltet ist und vom Hersteller keine weitere Fortentwicklung betrieben wird.

Die Technik der Rettungsleitstelle ist teilweise veraltet. Lediglich die Software und der Einsatzleitrechner (ELR) sind auf dem aktuellen Stand. Die Software wird auch künftig durch den Hersteller weiterentwickelt.

Die DRK Rettungsdienst gGmbH hat gemeinsam mit der Verwaltung des Landratsamtes Esslingen die Firma IDH consult damit beauftragt die technische Zusammenführung der beiden getrennten Leitstellensysteme zu einer Integrierten Leitstelle in einem Gutachten darzustellen. Die endgültige Version des Gutachtens liegt seit dem 08.03.2015 vor.

Das Gutachten empfiehlt die Beschaffung des Zusatzmoduls Feuerwehr. Die Nutzung des vorhandenen Einsatzleitsystems des DRKs stellt im Hinblick auf die finanziellen und technischen Auswirkungen im Vergleich zur kompletten Neuanschaffung eines anderen Produktes die wirtschaftlichste Variante für die beiden Träger dar.

Der Vorteil in der Weiternutzung des bestehenden Einsatzleitsystems (ELS) der Rettungsleitstelle liegt darin, dass die Disponenten der Rettungsleitstelle bereits weitestgehend mit diesem System vertraut sind und die Kollegen der Feuerwehr einweisen und mit ihrer langjährigen Erfahrung unterstützen können. Der Personenkreis der Feuerwehrdisponenten ist deutlich kleiner als die Zahl der Mitarbeiter der DRK Rettungsdienst gGmbH. Dadurch sind auch weniger Mitarbeiter der künftigen Integrierten Leitstelle auf ein neues System zu schulen.

Das Daten-Funkabfragesystem (DFS) des DRK muss ausgetauscht werden, da dies weder für den digitalen BOS-Funk geeignet, noch Voice over IP (VoIP) fähig ist.

Im Rahmen der Schaffung der Integrierten Leitstelle soll auch die Anbindung der Integrierten Leitstelle an den digitalen BOS-Funk über eine Richtfunkstrecke erfolgen. Die Kosten werden je zur Hälfte von der DRK Rettungsdienst gGmbH und dem Landkreis getragen und sind in den Gesamtkosten enthalten.

Für die Übertragung der Daten aus den zwei bestehenden ELS von Feuerwehr- und Rettungsleitstelle auf ein gemeinsames System fallen zusätzliche Personalkosten an. Der zeitliche Aufwand der manuellen Eingabe wird für einen Mitarbeiter auf ein Jahr geschätzt.

Heinz Eininger
Landrat